



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XX. Was für Stück zu einer rechten wahren Buß erfordert werden/ auß der
Gleichnuß vom verlornen Sohn genommen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

ihnen feynde sie für mit diesen begeret sich der Sün-
 der zu seuffen / aber niemandt gibts ihm / weil das
 Verlangen des Sünders in keiner Wohlust erse-
 ngt wird / nach den Worten des heiligen Propheten
 Hosee 4. 5. *Hosee der also spricht / sie werden essen / vñ nicht
 saar werden. Da schlug er in sich selbst / vñd
 sprach wie viel Tagelöhner haben vberflüssig
 Brot / das ist Gestrüwe Güter in meines Vaters
 Haus / welches ist die Göttliche Gnad / vñd
 ich verdirbe hie Hungers / Ich will durch den
 Fürsaz von Sünden abzulassen / auffstehen / vñd
 zu meinem Vatter gehen / nemlich durch die
 Werke der Gerechtigkei / vñd zu ihm sagen /
 Vatter ich habe gesündigt in den Himmel /
 das ist vor den Engeln vñd Heiligen in dem Himmel /
 vñd vor dir / daß du es gesehen hast vñd weißt / vñ
 bist forthin nit mehr werth / daß ich dein
 Sohn heyssem / weil ich von dir abgewichen
 bin / desgleichen spricht er / mach mich als einen
 deiner Tagelöhner / als spreche er / Ich bin nun
 mehr bereit von nun an für meine Sünde gemung
 zuthun / vñd dir vñd der Hoffnung der ewigen Be-
 lohnung zudienen / vñd er machte sich auff / vñ
 kam zu seinem Vatter / verfiel durch die vorge-
 nommene Buß / da er aber noch fern von dan-
 nen war / sahe ihn sein Vatter / vñd erbar-
 met sich seiner / siehe wie groß ist die Gürtigkeit
 Gottes / wann der Sünder noch fern ist / das ist in
 dem Land der Sünder / vñd hat nur einen guten
 Vorsatz Buß zuthun / sehet ihnen Gott der himmli-
 sche Vatter mit den Augen seiner Gürtigkeit vñd
 Barmherzigkeit / vñd lieff / vñd siel ihm vñd
 den Hals / das geschah / wann Gott sein Genad*

in dem Sünder erhellet / gleich wie er dem Zacheo ge-
 ihon hat / vñd hat ihnen geküßet / das ist er hat
 ihm den verlorenen Sünder vollkommen versöh-
 net / durch die Genad / welche gratia subsequens
 genant wirdt / er küßet den Sünder auch in dem er
 den selben ihm durch die Liebe vereiniget / er küßet ih-
 nen auch mit der Einreichtigkeit zwischen dem
 Göttlichen / vñd dem Menschlichen Willen / der
 Vatter sprach zu seinen Anechten / welche
 feyndt die Priester / bringet baldt her das beste
 Kleydt / vñd thut es ihm an / das beste Kleydt ist
 das Kleydt der innerlichen Keimigkeit Christi / diß
 Kleydt bringen die Priester herfür / in dem sie den
 Sünder von seinen Sünden frey vñd ledig se-
 len / vñd weiter hat der Vatter gesagt / vñd gebt
 ihm ein Ring an seine Handt / durch des
 Ring wirdt verstanden die Genad / die zuwirken /
 durch den Ring wirdt auch angedeutet der Glaub
 in den Wercken / welchen die Priester haben / vñd
 lehren sollen / dann der Glaub ohne die Werck
 ist todt / wie der heilige Apostel Iacobus sagt. Die
 Schuhe an den Füßen feyndt die Exempel der Hei-
 ligen in den Tugungen / vñ in dem Verstand. Vñd
 ferner sagte der Vatter / vñd führet her ein ge-
 gemesttes Kalb / vñd schlachtet es / das gemeste
 Kalb ist gewessen Christus / derselbige ist für den
 verlorenen Sohn / das ist für das verlorne Mensch-
 liche Geschlecht geschlachtet worden / diß gemeste
 Kalb wirdt herbey geführt durch die Knechte vñd
 Priester Gottes / wann sie den Sündern das Key-
 den Christi fürhalten / diß ist außs kürzest die
 Auflegung der Gleichnus von dem
 verlorenen Sohn.

Iacob: 2. 26.

Am dritten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

20. Sermon. Was für Stück zu einer rechten wahren Buß erfor-
 dert werden / aus dem Gleichnus von dem verlohrenen Sohn
 genommen.

Über die Wort.

Also sage ich euch / wirdt ein Fremdt seyn vor den Engeln Gottes vber einen Sünder der
 Buß thut. Luc. 15 ca. v. 10.



Dem Gleichnus von dem verlohrenen Sohn lehret
 ons vñd der Herr vñd Selig-
 maker / was zu einer rechten
 wahren Buß erfordert werde /
 weil es aber nicht jederman
 recht merck / noch verseyhet
 als achte ich von nöthen seyn /
 daß ich aus dem Gleichnus von dem verlohrenen
 Sohn heranziehe / vñd sonderlich darvon predige /
 was für Stück zu einer rechten wahren Buß er-
 fordert werden / vornemblich weil hierbey der Buß
 auch gedacht wirdt / Gott gebe darzu sein Genade.
 Erstlich wirdt zu einer rechten wahren Buß Er-
 kennung der Sünden erfordert / darumb stehet in
 dem Gleichnus von dem verlohrenen Sohn / da
 schlug er in sich selbst / vñd diß erfordert die
 selbst von vñd / da er spräche / schlagte in ewer Hertz
 ihr grossen Oberretter / vñd soll ein jeder Sün-
 der vier dinge erkennen. Erstlich wo er gewesen ist /
 wo er seyn wirdt / wo er ist / vñd wo er nit ist / erst-
 lich soll er bedencken / wo er gewesen ist / nemlich in
 Sünden / vñd soll New vber dieselbigen haben / dar-
 umb spricht Gott durch den Propheten Jeremiam
 also / erinnere dich / vñd wiß was du gehor-
 hast. Zum andern soll sich der sündig Mensch erin-
 nern / wo er seyn wirdt / nemlich in Sünden / vñd
 sich der haben fürchten. Zum dritten soll der Mensch
 erkennen wo er ist / nemlich im Ehlend / vñd dar-
 umb soll er darüber seuffen. Zum vierden soll der
 Mensch sehen wo er nit ist / nemlich in der ewi-
 gen Fremdt / vñd Seligkeit / vñd derhalben darnach
 trachten. Merck hierbey daß der verlohrene Sohn
 sich in seiner Jugend bekehrte / vñd Buß gehon
 hat / dann Penitentia sera raro est vera / die spate
 Buß ist selten ein rechte wahre Buß / vñd alsdann
 verlassen die Sünde den Sünder / vñd verläßt der
 Sünder die Sünde nicht / vñd durch den Prophe-
 ten Jeremiam redet Gott wieder die spete Buß als
 so / mag auch ein Wolf sein Haut verändern /
 vñ ein Pardehthier sein Spracheln / so mögt
 auch ihr die ihr böß gelernet habt guts thū.
 Zum andern ist zu einer rechten wahren Buß
 von nöthen die Verachtung der Göttlichen Gü-
 tigkeit / vñd der Väterlichen Liebe / darumb stehet in
 dem Gleichnus ferner also : vñd sprach wie viel
 Tagelöhner haben vberflüssig Brot in meines
 Vatters Haus / vñd ich verdirb hie Hungers /
 darumb sagt S. Paulus / weistu nicht daß dich
 Gottes Güte zur Buß leyret.
 Zum dritten ist auch zu einer rechten wahren
 Buß nochwendig der Fürsaz guts zuthun / dann in
 dem

Ier. 13. 23.

Rom. 2. 4.

3.

D iij

- Luc. 11. 18. dem Gleichnis stehet / ich will mich auffmach-
en / vnd zu meinen Vatter gehen / sehe auff
durch den Fürsag von den Sünden abzulassen / vñ
gehe zu Gott deinem himmlischen Vatter durch die
Wercke der Barmhertzigkeit / darumb sage auch
Rom. 13. 11. der H. Apostel Paulus / es ist die Stundt / in
welcher wir jetzt vom Schlaff auffstehen
sollen.
4. Fürs vierdt will zu einer rechten wahren Buß
ein demütige Beicht von nöthen seyn / vnd spricht
der verlohrene Sohn. Vnd will zu ihme sagen /
Vatter ich habe gesündigt in den Himmel
vnd vor dir. Also sollen wir auch vnser Sünde
demütig beichten / vnd darnach gib der verlohrene
Sohn seine große Themat darmit zu erkennen / daß
er spricht / ich bin forthin nicht mehr werth /
daß ich dein Sohn heiße / vnd ist in Wahrheit
ein jeder Mensch / welcher tödtlich gesündigt hat /
nicht werth / daß er Gottes Sohn oder Kindt hei-
ße: vnd seynde auff vielerley Weis die Kinder vn-
würdig / Erstlich ist der Sohn vnwürdig / wann er sei-
nen Vatter verspottet / gleich wieder Cham seinen
Gen. 9. 22. Vatter Noe verspottet hatt / also seynde auch die
Stolzen / welche der Armen spotten vnwürdig / dar-
umb spricht der weise König Salomon / wer den
Pro. 14. 31. armen vnd dürfftigen beleydigt / der schen-
det desselbigen Schöpffer Zum andern ist ein
Sohn vnwürdig / wann er sich zu seines Vatters
2. Reg. 15. Feinden begibt / gleich wie Absalon gethon / also gesel-
let sich der Sünder zu den Teuffeln / welche Gottes
Feinde seynde Zum dritten ist ein Kind vnwürdig /
wann es seinen Vatter in Krankheiten oder in Ge-
fengnuß legen läßt / vnd besuchet ihn nicht / also
seynde auch die Sünder vnwürdig / daß sie Gottes
Kinder heißen / welche die Kranken vnd Gefange-
nen nicht besuchen / vnd will auch vnser H. Er-
Christus an dem Jüngsten Tag zu solchen Sün-
dern sagen / ich bin krank vnd gefangen gewe-
sen / vnd ihr habet mich nicht besucht / vñ ober
Matt. 25. 43. die vnwürdige Kinder klage Gott also / ich habe
Kinder auffgezogen / vñ erhöhbet / vnd sie
habent mich verachtet / O wehe dem sündi-
gen Volck / dem Volck von großer Miß-
that dem bößhafftigen Samen den ich ab-
hafftigen Kindern die de Heren haben ver-
lassen / darumb sagt der verlohrene Sohn / ich bin
forthin nicht werth / daß ich dein Sohn hei-
ße / nemblich weil ich von dir abgewichen / vñ dich be-
trübet habe / welches ein Kindt seinen Eltern nicht
thun soll / dann Salomon sagt / ein weiser Sohn
Pro. 10. 1. macht den Vatter frölich / aber ein törichter
Sohn ist seiner Mutter betrübnuß / Item
will er sagen / ich bin forthin nicht werth / daß ich dein
Sohn heiße / weil ich mein Gut vmbraucht habe mit
praffe / vñ nit vnter deiner Zucht gelebt habe / welches
ein Kindt nicht thun solle. Dann S. Paulus spricht /
seydt ihr aber ohne Sündt / g / welcher sie
Heb. 12. 8. doch aller theilhaftig worden seynde / so
seydt ihr Bastarte / vñ nicht eheliche Kin-
der. Der verlohrene Sohn ist auch darmit nit werth
gewesen / daß er Gottes des Vatters Sohn heiße /
well er ein Knecht des Teuffels worden ist / dann sol-
ches geziemet keinem Sohn / die durch den Geist
Rom. 8. 14. Gottes getrieben werden. die seynde Kinder
Gottes / sagt S. Paulus. Der verlohrene Sohn ist
auch des wegen nicht werth gewesen / daß er des him-
lischen Vatters Sohn heiße / weil er geuarret / vñ
der Sew gehütet hat / welches kein Kindt thun soll /
dann S. Paulus spricht / nit seynde das Gottes
Rom. 9. 5. Kinder / die nach dem Fleisch Kinder seynde.
Zum fünfften ist zu einer rechten wahren Buß
hoch vonnöthen die Genungthuung / darumb solget
in dem Buchnus / mach dich als einen deiner
Tagelöhner / merck daß das der Unterschied ist zwis-
schen einem Knecht / vñ zwischen einem Tagelöhner /
vñ einem Sohn / ein Knecht hütet sich für den
Sünden allein aus Furcht für der zeitlichen vñ ewi-
gen Straff / ein Tagelöhner hütet sich für Sün-
den wegen der Belohnung / ein Sohn aber thut
aus Liebe / wann nun der sündige Mensch also Buß
sethut / so wirdt auch Grewdt ober ihn in dem Him-
mel seyn / darzu verheißt vns sündigen Menschen
allen GOTT Vatter / Sohn / vñ heiliger Geist.
Amen.

Am vierdten Sontag nach der H. Drenfaltigkeit / Euangelium Luce am 6. Cap.



Mider Zeit / sprach der Herr Jesus zu seinen Jün-
gern: Seyt barmhertzig / wie ewer Vatter auch barmhertzig
ist. Nichtet nit / so werdet ihr nit gericht: verdampft nit / so wer-
det ihr nit verdampft. Vergebenet / so wirdt euch vergeben. Gebt /
so wirdt euch geben. Eine gute / vollgetruckte / gerüttelte / vñ
berflüssige Maß wirdt man in ewere Schoß geben. Dann eben
mit der Maß / da ihr mit misset / wirdt man euch wieder mes-
sen. Vnd er saget ihnen ein Gleichnuß: Maß auch ein Blind-
er dem andern den Weg weisen? Fallen sie nicht beyde in die
Gruben? Der Jünger ist nicht ober seinen Meister / sonder /
dann wirdt ein jeder vollkommen / so er ist wie sein Meister.
Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Aug / vñ
deß Balcken in deinem Auge wirst du nit gewar? Oder / wie kanst du sagen zu deinem Bruder:
Balcken in deinem Auge? Du Gleichner! zeug zuvor den Balcken auß deinem Aug;
vñnd besiehe dann / wie du den Splitter auß deines Bruders
Aug bringest.

Am